

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Verhaltensauffälligkeiten

Titel: Regressives Verhalten (6 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG

E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.3.4 Regressives Verhalten

Heinz Schlegel

Inhaltsverzeichnis

1. Überlegungen zur Problematik
2. Beschreibung regressiven Verhaltens
3. Möglichkeiten der Diagnose regressiven Verhaltens
4. Interventionsmöglichkeiten bei regressivem Verhalten
5. Literaturhinweise

1. Überlegungen zur Problematik

Als regressives Verhalten oder Rückzugsverhalten wird in der pädagogisch-psychologischen Literatur eine Verhaltensauffälligkeit des Schülers bezeichnet, die man in der Alltagssprache *Gehemmtheit* oder *Schüchternheit* nennt. In der Praxis wird dieser Gruppe von Schülern allerdings in der Regel von Seiten des Lehrers viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, da die regressiven Schüler so gut wie nie den Unterricht stören und damit weder Lehrer noch Mitschüler beim Lernprozess beeinträchtigen. Man könnte sie in dieser Hinsicht also als »*verhaltensunauffällig*« bezeichnen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch in der Fachliteratur die Probleme mit aggressiven Schülern und Unterrichtsstörungen einen wesentlich breiteren Raum einnehmen. Selbst im Klassifikationsschema von *Graefe* taucht der Begriff »regressives Verhalten« nicht global auf. Man findet dort lediglich Eigenschaften wie Übergefügigkeit, Weichheit, Unselbstständigkeit oder Unfähigkeit sich durchzusetzen. Dies sind aber jeweils nur Teilaspekte der Regressivität.

Nach dem in der Verfassung festgelegten Erziehungsauftrag der Schule sind die Schüler zu selbstständig denkenden und handelnden, gemeinschafts- und gesellschaftsfähigen Menschen zu erziehen. Schüchterne und gehemmte Schüler werden dieses Ziel jedoch nur sehr schwer erreichen können, wenn man sich nicht in besonderer Weise ihrer annimmt. Mehr noch: Die neuere Forschung geht davon aus, dass selbstwertschwache Kinder in höherem Maße den Gefährdungen von Drogen und Missbrauch ausgesetzt sind. Um dem vorbeugen zu können, ist notwendig dass Lehrer gegenüber den regressiven Schülern mehr sensibilisiert werden, das heißt, dass sie auf diese Verhaltensproblematik aufmerksam werden und spezifische Maßnahmen ergreifen.

Regressives Verhalten kommt bei Schülern tatsächlich relativ häufig vor: Untersuchungen von *Wickman* und *Thalman* zufolge ist etwa ein Drittel unserer Schüler gehemmt. Dabei ist auch ein geschlechtsspezifisches Phänomen von Bedeutung: Während Jungen eher zu Verhaltensstörungen aggressiver Art neigen, tritt regressives Verhalten gehäuft bei Mädchen auf, ein Unterschied, der vor allem auf die differenzierte Geschlechtsrollenerziehung zurückzuführen sein dürfte.

2. Beschreibung regressiven Verhaltens

Ebenso wie die meisten anderen Verhaltensstörungen tritt regressives Verhalten bei jedem Schüler in einer individuellen Variation von Merkmalen auf. Die folgende *Charakterisierung* trifft also nicht in ihrer Gesamtheit auf jeden Einzelfall zu. Regressive Schüler:

- verhalten sich meist passiv und zurückgezogen,
- sind im Unterricht meist unauffällig und »verstecken sich«,
- beteiligen sich kaum aktiv am Unterrichtsgeschehen,